

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Spaziergänge eines Wiener Poeten

Grün, Anastasius

Leipzig, 1844

Hymne an Oesterreich

[urn:nbn:de:bsz:31-2908](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-2908)

Hymne an Oesterreich.

Riesen Austria, wie herrlich glänzeſt du vor meinen
 Blicken!
 Eine blanke Mauerkrone ſeh' ich ſtolz das Haupt dir
 ſchmücken,
 Weicher Locken üpp'ge Fülle reich auf deine Schultern
 fallen
 Blonden Golds, wie deine Saaten, die im Winde fröh-
 lich wallen.

Feſtlich prangt dein Leib, der wonn'ge, in dem grünen
 Sammtgewande,
 Dran als Silbergurt die Donau, und die Rebe als
 Guirlande;
 Leuchtend flammt ſein Schild, der blanke, welchem Lerch'
 und Nar entſteigen,
 Aller Welt von deinem Bündniß mit dem Tag und Licht
 zu zeigen!

Farb'ig ist ein Blumenestrich dir zu Füßen aufge-
 gangen,
 Eine Garde stolzer Eichen seh' ich im Gefolg dir
 prangen,
 Kön'gen gleich in Purpurmänteln deine hohen Berge
 ragen,
 Die als Kronen schmucke Burgen hell im Morgenrothe
 tragen.

Hier bist du die Braut, die heitre, unter Blüthen an
 der Quelle,
 Kränzend sich mit Perl' und Rose, spiegelnd sich in klarer
 Welle;
 Dort gleich muth'ger Amazone nach erriegter Schlacht zu
 schauen,
 Erzumpanzert und gewaltig, doch voll Schönheit selbst
 das Grauen!

Wie im hohen Göttertempel glorreich einst Pallas-
 Athene,
 Stehst du da in stiller Weisheit, heil'ger Kraft und
 milder Schöne!
 Aus den lieben süßen Augen muß ein hoher Geist auch
 sprühen,
 Unter'm üpp'gen, schönen Busen dir ein edles Herz auch
 glühen.

In der Hand des Wissens Bücher hältst du siegreich
 aufgeschlagen,
 Wissend, daß, wie deine Saaten, sie manch goldnes
 Körnlein tragen,
 Daß, wer hat gesunde Augen, Tageslicht vertragen
 lerne,
 Und noch keine Hütt' in Flammen ward gesteckt durch's
 Licht der Sterne.

Erz berührt und Stein und Leinwand deine Zauberhand
 nur fachte,
 Sieh, da als ein Gott lebendig springt der Marmor
 aus dem Schachte,
 Sieh, da lebt und spricht die Leinwand, fröhlich klingen
 die Metalle,
 Und der Kunst geweihte Dome ragen hoch zur Sternen=
 halle!

Freiheit prangt als heil'ge Losung über deinen Friedens=
 hütten,
 Freiheit glänzt auf allen Bannern, drunter je dem Volk
 gestritten;
 Besser als die Händ' in Fesseln taugen dir die fessel=
 losen,
 Sei's das Schwerdt der Schlacht zu schwingen, sei's zu
 pflücken Friedensrosen.

Doch: Vertrauen! heißt die Fessel, die dir gilt, dein
 Volk zu binden,
 Und um Brüder sie und Brüder und um Fürst und Volk
 zu winden;
 Wenn der heil'ge Regenbogen stolz sich wölbt durch
 Wettergrauen,
 Strahlt aus ihm herab das große, schöne, ew'ge Wort:
 Vertrauen!

Drum wohl darfst du stolz und freudig, Austria, dein
 Haupt erheben,
 Durch der fernsten Zeiten Nebel wird dein Schild noch
 glänzend schweben!
 Viel hat dich der Herr gesegnet, doch du darfst auch
 rühmend sagen,
 Daß bei dir die edlen Keime reich und herrlich Frucht
 getragen! — —

Also klang jüngst meine Hymne. Sonst, wenn Dichter
 Hymnen sängen,
 Glänzt ihr Aug' wie Sonnenjubil, jauchzt ihr Herz wie
 Harfenklingen;
 Doch wie mocht' es denn geschehen, daß ich mußte bei
 der meinen
 So aus tiefstem, vollstem Herzen viel der bitteren Thrä-
 nen weinen?